

WAS WÄRE, WENN

... die Arbeit Vergnügen wäre?



Wer hat das Sprichwort «Erst die Arbeit, dann das Vergnügen» nicht schon gehört. Auch mir wurde von meinen Eltern beigebracht, dass ich erst meine Hausaufgaben

machen muss, bevor ich zum Spielen raus durfte. Ich weiss nicht, wie oft ich damals versucht habe, die Reihenfolge zu ändern. Wenn ich erst zum Spielen dürfte, wäre die Motivation zum Hausaufgabenmachen danach viel grösser, glaubte ich. Aber überzeugen konnte ich weder meine Mutter noch meinen Vater. Heute, im fortgeschrittenen Alter, kann ich mir gut vorstellen, dass die Umkehrung in einigen Fällen Sinn macht. Ein guter Bekannter hat sich entschieden, seinen Holzzaun rund ums Grundstück neu zu streichen. Als ich bemerkte, dass ihm an den Maltagen nicht mehr viel Zeit für seinen täglichen Waldspaziergang bleibt, erwiderte er lachend, er mache erst seinen Rundgang durch den Wald, und wenn er dann aufgestellt heimkomme, hätten Pinsel und Farbe Priorität. Bravo, war meine Reaktion, du hast verstanden, dass das Sprichwort nicht immer richtig ist. Ich habe seine neue Haltung bewundert, aber für mich gedacht: Was wäre, wenn die Arbeit schon Vergnügen wäre? In einschlägigen Vorgesetzenseminaren wurde uns beigebracht, dass nur, wenn die Arbeit Freude macht, man auch gute Arbeit abliefern kann. Wir wurden angehalten, uns Gedanken zu machen, wie der Mitarbeiter seine Aufgabe aus Freude und Überzeugung machen könnte. Schnell verstanden haben alle, dass es nicht sein kann, dass man jeden Tag viele Stunden mit seiner Arbeit unzufrieden ist. Vergessen wir die alten Metaphern und freuen uns täglich neu auf das Vergnügen bei der Arbeit und in der Freizeit.

... meint **Klaus Ruthenbeck**
ruthenbeck.k@bluewin.ch

Heavenstage Festival: Ein gemütliches Openair

FLAACH Trotz Sturm besuchten am Freitag rund 500 Personen das Heavenstage Festival. 200 mehr waren es am Samstag.

Das Heavenstage Festival begann stürmisch: Am Freitag zog pünktlich zum Beginn des zweiten Konzerts ein Gewitter auf. Der Sturmwind erfasste das Flaachener Feld frontal. Die Helfer und Festivalbesucher versuchten miteinander, die Infrastruktur vor der zerstörerischen Kraft des Sturms zu schützen. Ausstellungs- und Verkaufsgegenstände wurden verstaut und Zelte festgehalten. Letztere überstanden den Sturm teilweise nicht: Die Alu-Konstruktion zerbrach buchstäblich in den Händen der Helfenden. Nach einer guten Stunde, als der Sturm nachgelassen hatte, war die Sicherheit wieder gewährleistet und das Programm konnte fortgesetzt werden.

Trotz des schlecht verheissenen und noch schlechter eingetretenen Wetters fanden am Freitag rund 500 Personen den Weg nach Flaach. Sie sollten nicht enttäuscht werden: Die Bands auf der Hauptbühne und später im Afterglow verbreiteten positive Stimmung, die Festwirtschaft bot während des ganzen Wochenendes frisch zubereitetes Essen an. In der Lounge wurden Kaffee und Cocktails angeboten – alkoholfreie, denn am Heavenstage Festival wurde kein Alkohol verkauft.

700 Besucher am Samstag

Am Samstag wurde am Vormittag eine gemeinsame Worship-Zeit mit Kurzinput angeboten. Auf dem Gelände und im Festzelt konnte man Spiele machen, und der Rhein lud zum – bei einer Lufttemperatur von 20 Grad sehr erfrischenden – Bade.

Die Abendssession war wieder hochkarätig bestückt. Dass das Wetter be-



«The Rising Lights» aus der Schweiz spielten am Freitagabend am Heavenstage Festival.

Bild: zvg

deutend besser, der Wind sehr sanft war, trug dazu bei, dass die nun total 700 Anwesenden einen weiteren gelungenen Festivalabend geniessen konnten. Musikalisch wurde den Festivalbesuchern auch dieses Jahr eine grosse Bandbreite geboten: Von melodiosen Pop, Worship und Folk bis hin zu Hip-Hop und Trance deckten die 14 Künstler und Bands aus dem In- und Ausland verschiedene Schattierungen ab.

Das Heavenstage Festival wird getragen durch sechs Freikirchen aus

dem Weinland und die Reformierte Kirche Flaachtal. Diese Trägergemeinden treffen sich jeweils am Sonntagvormittag auf dem Festivalgelände und feiern zusammen mit den Festivalbesuchern und -mitarbeitern einen Generationengottesdienst. Auch diesmal wurde das Heavenstage Festival so offiziell abgeschlossen, bevor die Festwirtschaft nochmals zum Verweilen einlud.

Gestürmt – im übertragenen Sinne – hatte es auf dem Festivalgelände schon während der Aufbauarbeiten: Bei ei-

nem schweren Unfall zog sich ein Helfer tödliche Verletzungen zu. Das OK war und ist tief betroffen über das Geschehene. Nach intensivem Ringen und Abwägen entschloss es sich – auch in Rücksprache mit den Angehörigen – das Festival trotzdem durchzuführen, im festen Glauben daran, dass man im gemeinsamen Unterwegssein einander Kraft und Trost geben kann. Gott führt auch in diesem Sturm.

(Peter Haslebacher, Heavenstage Festival/az)

Schnuppertag bei den Junior-Rangern Matinée mit den Nashville Rebels



Flaach: 21 Jungen und Mädchen nahmen am Mittwochnachmittag am 2. Schnuppertag der Junior-Ranger in den Thurauen teil. Zur Belohnung der erfolgreichen Teilnahme bekamen sie am Schluss ein Abzeichen von Rangerin Annemarie Brennwald überreicht (Bild). Die Kinder erhielten einen Einblick in die Junior-Ranger-Gruppen, bei denen Schüler ab der ersten Klasse unter fachkundiger

Leitung ein Jahr lang einmal im Monat spielerisch die Natur kennenlernen. Jeder Nachmittag der Gruppentreffen steht unter einem anderen Thema – am Schnuppertag waren das die Sinne: sehen, hören, riechen oder auch mal ganz still durch ein Waldstück laufen und auf sich wirken lassen, was um einen herum passiert. Infos unter: www.naturzentrum-thurauen.ch. (Text und Bild:cs)



Buch am Irchel: Über 200 Gäste folgten am Sonntag der Einladung der Kulturkommission und kamen zur Rotlaubbuch-Matinée unter dem Stammbaum der Gemeinde. Unter dem Blätterdach lauschten sie den fetzigen Rock'n'Roll-Klängen der Nashville Rebels, plauderten mit den Nachbarn und genossen den schönen Sommertag. Einige Meitli liessen es sich nicht nehmen, vor der

Bühne das Tanzbein zu schwingen. Die jeweils am letzten Sommerferientag stattfindende Rotlaubbuch-Matinée wird im kommenden Sommer ausfallen, wie Gemeinderat und Mitglied der Kulturkommission, Sven Stüssi, mitteilte. Dies, weil an gleicher Stelle vom 13. Juli bis 5. August das nächste Freilichtspiel «d'Rotlaubbuch» der Gemeinde stattfinden wird. (Text und Bild: cs)